

75 Jahre Pro Lej da Segl

Am 16. Mai 1944 wurde die Pro Lej da Segl ins Leben gerufen, am 23. November 2019 feiert die Schutzorganisation ihr 75-jähriges Bestehen. Mit einer öffentlichen Tagung im Rondo und einer Ausstellung in Samedan. Schlaglicht auf eine immer noch sehr schlagkräftige Jubilarin.

Die Pro Lej da Segl (PLS) wurde 1944 unter dem Vorsitz von Altregierungsrat Robert Ganzoni gegründet, unter regionaler, kantonaler und nationaler Mitwirkung, um der jahrzehntelangen Diskussion um die Nutzung der Wasserkraft des Silsersees ein Ende zu setzen. Vorausgegangen waren heftige Auseinandersetzungen mit der Wasserwirtschaft, aber es gab auch Bedenken, inwiefern es den zukünftigen Generationen zumutbar sei, auf Dauer auf diese Einnahmequelle zu verzichten. Zwei Bundesgerichtsurteile öffneten den Weg, die Seenregion des Oberengadins langfristig zu schützen. Für ihren Verzicht wurde die Gemeinde Sils mit 100'000 Franken und die Gemeinde Stampa mit 200'000 Franken entschädigt. Finanziert wurde diese Abgeltung durch die erste Schoggitaler-Aktion der Schweiz. Der Bundesrat musste dafür 20 Tonnen rationierte Milchschokolade freigeben. Die mit den Gemeinden Sils, Stampa, Silvaplana und St. Moritz abgeschlossenen Verträge von 99 Jahren Dauer waren einmalig und beispielhaft. Der Schutz der Silserebene in den 1970er-Jahren durch Nutzungstransfers und Rückzonungen mit ebenfalls schweizweiter Finanzierung war wieder pionierhaft und hatte Modellcharakter.

Entwicklung und aktuelle Tätigkeit

In den 1990er-Jahren wurden die Schutzorganisationen Pro Surlej und Pro Grevas Alvas in die PLS integriert. Heute liegt der gesamte Perimeter der Pro Lej da Segl im BLN-Gebiet (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler). Die Tätigkeit der PLS hat sich seit ihrer Gründung stark verändert. Nach der Sicherung der Finanzen und dem Abschluss der Verträge mit den Seengemeinden wurden weitere Schutzzonen gefördert, beispielsweise in Maloja die Gletschermühlen und der Schutz der Val Fex. Neben den Verträgen wurde der Schutz durch den Kauf von strategisch wichtigen Parzellen im Uferbereich gesichert. Besonders die 1966 gegründete Pro Surlej war diesbezüglich sehr aktiv. Das neue landwirtschaftliche Bodenrecht hat Parzellenkäufe für die Schutz-



Der Erhalt der Oberengadiner Landschaft und ihrer Schönheit bleibt auch 75 Jahre nach ihrer Gründung ein zentrales Anliegen der Pro Lej da Segl.

Foto: Pro Lej da Segl

organisationen stark erschwert. Durch Dienstbarkeitsverträge kann die PLS auch heute Bauverbote langfristig sichern. Auch wenn einige Schutzbestrebungen der PLS unterdessen in die Zonenpläne der Gemeinden eingegangen sind, bedeuten Eigentum und grundbuchamtliche Bauverbote immer noch den sichersten Schutz.

Mitsprache auf mehreren Ebenen

Die PLS nimmt auf nationaler Stufe an Vernehmlassungen teil wie zum Beispiel bei der aktuellen Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes NHG, welche unter anderem mit der Hahnen-seebahn begründet wurde. Dabei wird in Bern durchaus auf die Meinung lokaler Schutzorganisationen gehört. Auf Gemeindeebene nimmt die PLS vor al-

lem zu Infrastrukturprojekten in ihrem Perimeter wie Strassen, Wanderwegen, Bauprojekten, Sportanlagen, Hotelprojekten und zu Zonenplanrevisionen Stellung. Gerade in der jahrzehntelangen Diskussion um die Sicherheit der Kantonsstrasse Sils – Plaun da Lej hat sich gezeigt, wie wichtig die Einbindung der Schutzorganisationen für eine allgemein akzeptierte Lösungsfindung ist.

Aktuell setzt sich die PLS auch für die Renaturierungen der Seeufer ein. So wurde die erste Etappe der Renaturierung der Silser Schwemmebene erfolgreich umgesetzt und mit der zweiten Etappe begonnen. Beim Maloja Palace sichert die PLS bei der Teilrevision des Zonenplans die planerischen Grundlagen für das 2004 vom Amt für Jagd und Fischerei

Graubünden erarbeitete Projekt zur Renaturierung des Jungen Inn.

Gemäss den Statuten bezweckt der Verein der PLS vor allem «die Wahrung der natürlichen Schönheit, den Schutz vor übermässigen Immissionen aller Art, vor übermässiger Nutzung und die Erhaltung der Einmaligkeit der Oberengadiner Seenlandschaft». Sofern besondere Schutzvorkehrungen notwendig sind, können die Schutzmassnahmen auch auf die übrige Landschaft des Oberengadins ausgedehnt werden.

Im Vorstand sind als Folge der Gründung immer noch die Initiativmitglieder vertreten: ein Vertreter der Seengemeinden, die Region Maloja als Nachfolgeorganisation des Kreises Oberengadin, Pro Natura, Heimatschutz und die Pro Raetia. Da traditionsgemäss mehrere aktuelle und ehemalige Gemeindepräsidenten im Vorstand vertreten sind, ist die PLS politisch gut eingebunden.

Blick nach vorn

An der öffentlichen Tagung im Pontresiner Rondo (siehe Programm nebenan) wird auf die Vergangenheit der Schutzorganisation geschaut, der Schwerpunkt der Veranstaltung jedoch liegt mit den Diskussionen klar auf den heutigen und künftigen Herausforderungen, denen sich die PLS zu stellen hat. Eine vom Institut für Kulturforschung Graubünden organisierte Ausstellung in der Samedner La Tuor ist im Rahmen einer Vorvernissage nach der Tagung zu besichtigen, die offizielle Eröffnung derselben findet aber erst am 19. Dezember statt. (pd/ep)

Tagungsprogramm im Pontresiner Rondo

10.30 Uhr: Die Seenlandschaft gestern: Referate von Simon Bundi und Carmelia Maissen

11.10 Uhr: Die Seenlandschaft heute und morgen: Referate von Raimund Rodewald und Jon Mathieu

11.50 Uhr: Diskussionsrunde unter der Leitung von Cordula Seger

13.30 Uhr: Die Pro Lej da Segl früher und heute: Input-Referat von PLS-Präsident Jost Falett

13.45 Uhr: Podiumsdiskussion unter der Leitung von David Spinnler mit RR Marcus Caduff, Anna Giacometti, Carmelia

Maissen, Christian Meuli, Raimund Rodewald und Ursula Schneider Schüttel. Nach Tagungsende um 15.40 Uhr können Interessierte im Rahmen einer Vorvernissage die neue Ausstellung in der Samedner Tuor besuchen. Kurator Christof Kübler führt durch «Seenlandschaft ... Landschaft sehen». Von der Bedrohung der Oberengadiner Seenlandschaft zur nationalen Raumplanung. (ep)

Eine Anmeldung ist erwünscht:
info@kulturforschung.ch/081 252 70 39
www.kulturforschung.ch, www.latuor.ch,
www.prolejdasegl.ch